

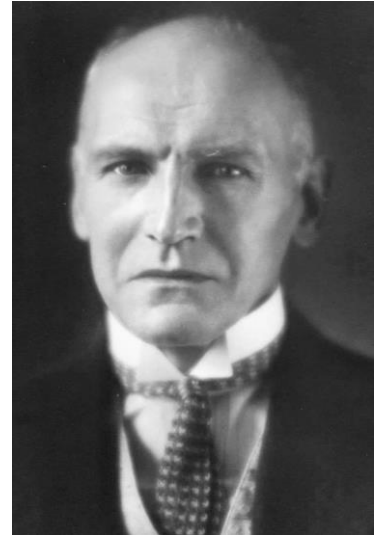
## Hermann Emil Arthur Goele (1878 – 1962)

### Lebenslauf

Hermann Emil Arthur Goele wurde am 24.6.1878 zu Hamburg als Sohn des Gärtnereibesitzers Emil Goele geboren. Er besuchte die Hamburger Volksschule 1885/93, die Präparandenanstalt u. das Lehrerseminar zu Hamburg 1894/1900 u. trat April 1900 in den Dienst der Hamburger Volksschule. Nach Ablegung der 2. Lehrerprüfung erfolgte 1904 seine feste Anstellung. 1910 legte er die Prüfung für Mittelschullehrer in Mathematik, Botanik, Zoologie, Physik u. Chemie ab.

Auf den 1. Okt. 1911 wurde er zum Mittelschullehrer an der Realschule in Hamm (jetzt Hindenburg-Oberrealschule) erwählt. An dieser Schule war er bis zum 30.3.1933 tätig. Seitdem ist er bis auf weiteres mit Dienstleistung im Volksschulwesen beauftragt.

1904 legte er die Schwimmlehrerprüfung ab, 1922 die Prüfung für Lichtbildveranstaltungen. Im Weltkrieg stand er von 1915/18 an der Front, zuletzt als Leutnant d. L. Er ist Inhaber des Eisernen Kreuzes, des Hanseatenkreuzes u. des Frontkämpferabzeichens.



gez. Hermann Goele

Hermann Goele erwarb gleich nach dem 1. Weltkrieg ein von Kück erbautes Haus in der Kückallee und zog nach Reinbek. Er übte seinen Lehrerberuf mit viel Liebe und Erfolg aus. Doch neben seinen wissenschaftlichen Studien hatte er schon frühzeitig musische Interessen, angeregt durch Männer wie Lichtwark, Brinkmann, Barth, Sprengel, Liliencron, Otto Ernst und Gustav Falke, mit denen er persönlich in Verbindung stand.

Seine besondere Liebe galt der Musik, und es fehlte nicht an Konflikten zwischen Pflicht und Neigung. Schon als Schüler komponierte er, später begann er dann mit ernsteren Musikstudien. Die beiden großen Kriege und Notzeiten, berufliche Inanspruchnahme und persönliche Schicksalsschläge brachten viele Jahre hindurch sein musikalisches Wirken zum Schweigen. Umso stärker erwachte es dann wieder, nachdem Hermann Goele in den Ruhestand versetzt worden war.

Durch die Anerkennung sachverständiger Freunde ermutigt, trat er nach dem letzten Kriege zum ersten Mal mit seinen Kompositionen an die Öffentlichkeit. Die begeisterte Aufnahme, die seine Lieder und die Instrumentalmusik bei den Hörern fanden, regte ihn zu immer neuen Arbeiten an.

Hermann Goele war es auch, der das in der Festschrift zur Stadtwerdung Reinbeks veröffentlichte Gedicht von Bürgermeister a.D. Claußen „Mein Reinbek“ vertonte und damit ein Heimatlied für den Ort schuf, mit dem er seit dem Jahre 1918 verbunden war. Er war unter anderem auch Mitbegründer und seit 1923 Leiter des Reinbeker Schachklubs.

Hermann Goele starb am 8.8.1962.

Rolf Matzke

Quellen: Unterlagen

aus dem Nachlass von Hermann Goele